

Nebruer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Ar. 3

Nebra, Sonnabend, 9. Januar 1897.

10. Jahrgang.

Ersteit
Mittwoch und Sonnabend
Abonnementpreis
vierteljährlich 90 Pf. pränumerando durch
die Post oder andere Boten 1,05 Mark, durch
die Briefträger frei ins Haus 1,30 Pf.

Insertionspreis
für die 1 spaltige Korpus-Zeile oder deren
Raum 10 Pf. Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Interate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Der Streik der Produzentenbörser.

Unser am allerhand Wunderlichkeiten nicht gerade arme Zeit hat um die Jahresende doch noch etwas Neues hervorgebracht: einen Streik der Kommodoren, den diesen Titel führen viele von den Produzenten der Warenbörse, die bekanntlich beschlossene haben, fortan an der Börse keine Getreidegeschäfte mehr abzuschließen.

Es soll das eine Antwort sein auf die durch Götz bestimmte neue Börsenorganisation und besonders auf das Verbot des Terminhandels in Getreide. Vorweg muß bemerkt werden, daß noch kein Mensch sagen kann, wie dieser neueste Streik wirkt und ob er überhaupt wirkt; denn was die einzelnen freien Vermittlungen der Börsenbesucher beschaffen haben, ist natürlich nicht für alle bindend. Trotzdem wird die Wirkung nicht ausbleiben und besonders der Zustand der Berliner Produzentenbörse wird einen wesentlichen Einfluß ausüben. Mit dem neuen Börsengesetz hätte man sich am Ende noch auszuhalten, wenn auch ungern; haben doch viele Mitglieder der Getreidebörse ihre Firmen in das Börsenregister eintragen lassen und noch weit mehr werden folgen. Nun hat eine ministerielle Verordnung für Brechen bestimmt, daß zu der Kommission, die die Preisbestimmungen für Getreide aufzuzeichnen hat, auch einige Landwirte und Müller gehören sollen. Und das wollen die Herren von der Getreidebörse nicht, dadurch fühlen sie sich in ihrer Ehre gekränkt und deshalb der Streik.

Zu einer unparteiischen Beurteilung des Streikfalls kommt man erst, wenn man alle Schlagwörter sorgsam auslöst und sich streng an die Sache hält. Diese aber zeigt nichts anderes, als daß die Vertreter der Produzenten in Zukunft ihr Wortlein mitreden wollen, wenn es sich um die Feststellung der Preise handelt, die zu Zukunft nicht nur allein der Käufer hierfür der alleinige Bestimmer ist. Zwar hat man sich die Sache nicht etwa so vorstellen, daß durch Teilnahme der Produzenten an der Börse Handel und Bieten den Kaufmann made. Die „Feststellung“ der Preise bedingt sich vielmehr ausschließlich darauf, aus den gemachten Beobachtungen den Durchschnitt zu ermitteln — eine rein rednerische Aufgabe, von der bisher in agrarischen Kreisen vielfach behauptet wurde, daß sie ohne die Kontrolle der Produzenten von den Börsenrätern zum Nachteil der Produktion vorgenommen würde, indem man den erzielten Durchschnitt häufig zu niedrig angibt, um viele niedrige Ziffer zur Grundlage neuer Geschäfte zu machen.

Nicht bei dem Börsengesetze in Berlin befindet sich ein geräumiges Lokal, der „Feststellung“, in dem die Berliner Getreidehändler jetzt täglich ungenügs zusammenkommen, um ihre Geschäfte untereinander abzumachen. Die Sache bleibt, die äußere Form und der Name hat sich geändert. Die sog. agrarische Preise ist nun mit Recht besetzt, es möchte den Getreidehändlern gelingen, durch eine Umgehung des Börsengesetzes die Wirkung derselben aufzuheben, oder doch zu beschränken. Für die Landwirtschaft handelt es sich darum, dem Verschreiben der für ganz Deutschland gültigen Getreidepreise durch die Berliner Börsen-Unternehmung ein für allemal ein Ende zu machen; zu diesem Zweck wurde eine streitige Mission zu Stuttgart des Verbot des Börsenmäßigen Getreidegeschäfts in Getreide und Mühlen-Erzeugnissen in Szene gesetzt, und nachdem dieses Verbot durch Götz ausgesprochen worden ist, handelt es sich für die Landwirtschaft darum, dafür zu sorgen, daß dieses Verbot nicht illusorisch gemacht wird. Das könnte vielleicht der Fall sein, falls das Vorkriegs-Gesetz, welches jetzt von der „freien Vereinigung“ der Fruchthändler im Berliner Freipalast gestiftet wird, trotz Ausdehnung und solcher Ansehen erlangen sollte, daß es, dank der Veröffentlichung der dort verzeichneten Preise durch die Presse, wiederum zum Beherrschern des deutschen Getreide-Marktes sich aufschwingen sollte.

Wenn aber die Herren im Freipalast Geschäfte in wirtlichem Getreide machen, dann kann kein Mensch, auch die Quartier nicht, etwas dagegen haben; denn solche Vorkriegs-Geschäfte

werden seit langem allenthalben im weiten Deutschen Reich gemacht, und sie sind auch notwendig zur Sicherung der Ernährung des Volkes, zu welcher wir nun eben einmal der Einfuhr fremden Getreides bedürfen. Die Behörden werden nur darüber zu machen haben, daß es im Freipalast ausschließlich um solche reelle Vorkriegs-Geschäfte sich handelt, und daß man nicht so ganz allmählich ganz übergeht, ihnen eine Form zu geben, daß sie schließlich dem vorkriegsmäßigen Zeitgeschäfte gleichen wie ein Gut andern. Werden aber Lieferungs- und keine bloß spekulative Zeitgeschäfte gemacht, so ist wiederum nicht einzusehen, warum die Getreidehändler dazu nicht ebenbürtig die alten Räume ihrer alten Produzentenbörse benutzen wollen, die doch mit weit mehr Bequemlichkeiten ausgestattet sind, als der Freipalast. Die Sache wird nach und nach im Sauberen verlaufen und nicht nur in Berlin, dem deutschen Hauptort des Getreidehandels.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Kaiser soll am Neujahrstage der Generalität gegenüber betont haben, daß es in nächster Zeit in Deutschland erste militärische Aufgaben zu lösen gebe. Keine Einrichtung der Armee sei vollkommen, jede einzelne Organisation müsse ständig weiter ausgebaut werden, da auch andere Länder Fortschritte machten, mit denen wir Schritt halten müßten.

*Eine Kabinetsordre ist am Neujahrstage, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, zur Kenntnis der Armee gelangt, die eine sehr bedeutsame Ergänzung der Einrichtungsordne zur der Verordnung über die Ehrengerichtete der Offiziere im preussischen Heere enthält. Ihr Zweck ist, den Streitigkeiten zwischen Offizieren vorzubeugen durch eine Erweiterung der Befugnisse der Ehrengerichte, die von jetzt an alle Streitigkeiten und Beschwerden von Offizieren untereinander und mit solchen Verleuten, die nicht dem Ehrengericht unterstehen, einschließen. Es handelt sich offenbar um die vom Reichsfinanzminister der Gräterna im Reichstag am 17. November angeordnete Aenderung. Inhalt und Tragweite darüber läßt sich nach der obigen vorläufigen Mitteilung noch nicht beurteilen.

*Von Bundesrat sind einige Ausschüsse Bericht zum 7. und 12. d. M. zu erhalten worden. Im nachgehenden Bundesratsbericht glaubt man, daß nach den gestrigen Vorberhandlungen die Militär-Erziehungs-Ordnung in ihrer von den Ausschüssen nunmehr gestellten Fassung anstandslos durchgehen wird. Zutreffend bereits im Laufe dieses Monats zugehen.

*Nach Beschluß des Bundesrats soll, gleich wie im Vorjahre, eine Ermittlung des Getreidepreises für das Jahr 1896 im Deutschen Reich stattfinden, die den Zweck hat, durch direkte Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich zureichende Menge an Bodenprodukten zu gewinnen. Die Erhebung wird Anfang Februar 1897 bewirkt. Gleichzeitig mit diesen Ermittlungen soll eine Erhebung über den Umfang der durch Nachschuß verursachten Getreideüberschüsse verbunden werden. Die Berechnungen sind verpflichtet, den Erhebungs-Behörden, welche zur Individual-Umfrage einsetzen müssen, willig die gewünschten, der Wahrheit entsprechenden Angaben zu machen.

*Nach dem Militärstat für 1897/98 würde sich die Gattstärke des deutschen Heeres für das genannte Geschäftsjahr auf 23088 Offiziere, 78217 Unteroffiziere (Zahlmeister, Wapiranten, Spelleute, Kasarettenschützen und sonstige) und 479229 Gemeine belaufen. Eine Verkleinerung des laufenden Gattstärke würde nur bei den Offizieren, und zwar um 401, und bei den Unteroffizieren um 163 eintreten. Zu dieser Gattstärke treten noch 2107 (1896/97: 2090) Militärärzte, 1078 (1102) Zahlmeister, Militär-Musikanten, Verfallenen-Vorsteher bei der Luftabwehrabteilung, 583 (528) Maßräte, 1045 (1061) Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 (93) Sauter. In Dienstverhältnissen würden nach dem Etat-Voranschlag 97850 (1896/97: 97378) vorhanden sein.

Der Staat Preußen hat im Bundesrat beantragt, für die Bremer Börse von der Einsetzung eines Staatskommissars Abhandlung zu nehmen. Gleichwohl ist der entsprechende Antrag Bremen ebenso wie der

Samburgs im Bundesrat abgelehnt worden, während Sachsen, Württemberg und Baden die beantragte Annahme bewilligt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

*Die Reform der Artillerie hat auch in der österreichischen Armee zu Erörterungen Anlaß gegeben. Aus Darlegungen des Sachverhaltes, die zur Orientierung des Publikums bekannt gegeben wurden, wäre an eine Verwirklichung der Reform vorläufig nicht zu denken, obgleich darauf abzielende Studien schon längere Zeit gemacht werden. Die Erneuerung des Artilleriematerials würde etwa hundert Millionen Gulden Kosten veranlassen, ein Betrag, der durch eine Anleihe aufgebracht werden müßte. Mit einer solchen Anleihe stimmt aber die Regierung vor dem endgültigen Abschluß der Balkan-Ordnung nicht hervortreten zu wollen.

*Am österreichischen Abgeordnetenhaus erlief am Montag Brenner, als Obmann des landwirtschaftlichen Ausschusses, auf eine Interpellation des Abg. Steiner, er sei bereit, alles aufzubieten, um die Vorlage wegen des Getreide-terminhandels noch vor Ablauf der Session fertig zu stellen und dem Hause einbringen.

Frankreich.

*Bei den Wahlen am Sonntag für die jeweilige Erneuerung des französischen Senats wurden 64 Republikaner, 21 Radikale und 12 Konservern gewählt. Die Republikaner und besonders das Kabinett Méline haben Vorteile erlangt. Die Konservern haben Verluste erlitten, die Radikalen nicht den erhofften großen Sieg erlitten.

*Ins Madagaskar wird gemeldet, daß der dort kommandierende französische General entlassen sei, die Königin Manavola abgesetzt, weil sie bei der Neuahsfierung im königlichen Palast eine Demonstration für die Abschaffung der Unabängigkeit der Insel veranstaltet hat.

Italien.

*Der König Humbert ist vollständig wieder hergestellt. Er nahm am Familienfest teil und hat am Montag die Minister zur Einnahme der gemeinschaftlichen Vorträge empfangen.

Belgien.

*In Belgien hatte sich die Meinung verbreitet, König Leopold hätte bei den nächsten Jahresversammlungen der Militär- und Marine-Verfassungen die Initiative zu übernehmen. Mehrere Blätter hatten diese Gerüchte wiedergegeben. Jetzt werden die von Brussel aus für seine Gründung erstatteten. Der König habe auch nicht die geringste Anspielung auf einen Militär gemacht.

Luxemburg.

*Der Großherzog Adolf von Luxemburg hat sich an den deutschen Kaiser mit der Bitte gewandt, ihm die noch im königlichen Staatsarchiv zu Wiesbaden befindlichen Urkunden und Akten betreffend die vertriebenen Länder des Hauses Nassau, die vertriebenen geschichtlichen Material enthalten, für das naturliche Hausarchiv zu Weiburg zu überlassen. Im Abwartungsbericht des Herzogs Adolf mit der Krone Preußen wurde ihm das Hausarchiv zugesprochen, daß ist ein großer Teil im Wiesbadener Staatsarchiv verbleiben, aus welchem er jetzt verabschiedet werden dürfte.

Spanien.

*Auf den Philippinen füllen die Spanier wieder weiter. Nach einer amtlichen Depesche aus Manila sind dabei am Montag dreizehn Personen, die des Verbrechens der Verschwörung angeklagt waren, erschossen worden.

Vasankstaaten.

*Der Sultan will es auf einen neuen Konflikt mit den Mächten antworten lassen, indem er die Zustimmung zu dem Beschluß, den der Ministerrat über die Aufnahme von Ausländern in die kaiserliche Gendarmarie gefaßt habe, verweigert. Der türkische Budgetschmid und hiesiger durch die Meldung illustriert, daß der Interministersekretär in der Hauptverwaltung der indirekten Steuern, Petram Ghendi, auf die Stelle eines Interministersekretärs im Finanzministerium versetzt hat. Er begründet diesen Schritt mit dem Hinweis auf die offensichtliche Unrichtigkeit des Budgets, indem er erklärt, daß niemand ein solches Finanzprogramm durchzuführen könne. Ghendi möchte er geltend, daß sein Gesundheitszustand eine zeitweilige ärztliche Behandlung erfordere, er bitte deshalb um einen Urlaub oder um seine Entlassung.

Amerika.

*Der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ und das Dampfschiff „Delphin“ wurden nach den Geschichten von Florida beordert, um die dort bereits durch geistliche Schiffe vertriebene amerikanische Flotte zu verdrängen, welche sich bemüht, die Freiweiber-Expeditionen nach Cuba zu verhindern. Der New York Herald meldet aus New-Haven, daß das Frachtschiff „Commandore“ bei Memminga infolge eines Lecks gekunken ist, welches die Belastung nicht ausdauern konnte. Die gekunte Mannschaft wurde gerettet.

*Wie Hart Cuba durch den Krieg verwüstet worden ist, beweist eine Meldung der Times aus Havana. Danach wird der gesamte Ertrag an Zucker auf der Insel Cuba für 1897 auf 150 000 Tons geschätzt gegen eine Menge von 1 100 000 Tons im Jahre 1894. Die gesamte zu erwartende Zuckermenge wird auf 75 000 Tons geschätzt gegenüber 500 000 Tons im Jahre 1895.

Afrika.

*Der Angolan-Aufstand ist von den Engländern unterdrückt. Die aus Ostafrika eingetroffene Post bringt die Mitteilung, daß die englische Streitmacht in der Stärke von 350 Mann auf mehrere Tausend Angolan unter dem Hauptling Chetso geföhren sei und daß letztere nach einem Kampf von 20 Minuten in die Flucht geschlagen wurden. Chetso wurde gefangen genommen und nach kurzen gerichtlichen Verhören als Mörder von christlichen Eingeborenen der Handelsstation am Zambezi hingerichtet.

Die Pest in Indien.

Die in Indien zum Ausbruch gekommene Pest ist viel ernstlicher Natur, als nach den Berichten angenommen wurde. Nach einer dem Daily Mail aus Bombay zugegangenen Depesche hat die Sterblichkeit in jener Stadt eine geradezu Entsetzliche Höhe erreicht, und die dadurch unter den Eingeborenen erzeugte Panik droht noch andere schwere Katastrophen herbeizuföhren. Obwohl der Bericht, der die Sterblichkeit auf 100 von 1000 angibt, wahrscheinlich auf Verleumdung beruht, so ist doch die Thatfache außer Zweifel, daß die Epidemie fürchterlich in Bombay wüthet: daß 1300 Tode in zwei Tagen vorliefen, ist ein gewöhnlicher Beweis dafür. Die Eingeborenen, unter denen allein die Pest bisher aufgetreten ist, sind so vom Schrecken ergriffen, daß alle von Bombay fahrenden Züge mit Frühlenden überfüllt sind, und daß bereits 200 000 die Stadt verlassen haben. Die Pest kommt um so unangelegener, als sie seit einiger Zeit ausgedehnter Zugswege in einzelnen Gegenden bereits sich ausbreiten zu sehen. Ueberdies hat die Sterblichkeit in ihrem Gefolge den Engländern den Verlust von Lebensmitteln, die für die Zugswege allein die Engländer noch nicht erlöst hat, denn zu Zugswegen und Befehls wurden sich Unruhen der schlimmsten Art geföhren. Ueberdies hat die Sterblichkeit in ihrem Gefolge den Engländern den Verlust von Lebensmitteln, die für die Zugswege allein die Engländer noch nicht erlöst hat, denn zu Zugswegen und Befehls wurden sich Unruhen der schlimmsten Art geföhren. Ueberdies hat die Sterblichkeit in ihrem Gefolge den Engländern den Verlust von Lebensmitteln, die für die Zugswege allein die Engländer noch nicht erlöst hat, denn zu Zugswegen und Befehls wurden sich Unruhen der schlimmsten Art geföhren.

Die Pest in Indien ist eine der schlimmsten Krankheiten, die jemals in der Welt vorgekommen ist. Sie ist eine ansteckende Krankheit, die durch die Luft übertragen wird. Die Sterblichkeit ist sehr hoch, und die Krankheit ist sehr gefährlich. Die Pest in Indien ist eine der schlimmsten Krankheiten, die jemals in der Welt vorgekommen ist. Sie ist eine ansteckende Krankheit, die durch die Luft übertragen wird. Die Sterblichkeit ist sehr hoch, und die Krankheit ist sehr gefährlich. Die Pest in Indien ist eine der schlimmsten Krankheiten, die jemals in der Welt vorgekommen ist. Sie ist eine ansteckende Krankheit, die durch die Luft übertragen wird. Die Sterblichkeit ist sehr hoch, und die Krankheit ist sehr gefährlich.

Vermischtes.

Nebra. Aus dem kirchlichen Leben der Gemeinde Nebra im Jahre 1896 dürfen folgende Nachrichten von Interesse sein: Es wurden geboren 119 Kinder, 93 Knaben und 26 Mädchen, 19 starben als 1895. Darunter waren 5 todtgeborene. Gestraft wurden 106 Kinder. Gestraft wurden 21 Mäner, 5 Mäner mehr als 1895. Gestorben sind, einschliesslich der todtgeborenen Kinder, 70 Personen, und zwar Erwachsene 32, darunter im Alter von über 70 Jahren 9, über 60 Jahre 3, über 50 Jahre 8, über 40 Jahre 8, über 30 Jahre 1, über 20 Jahre 2, im Alter von 17 Jahren 1, die übrigen waren Kinder. Das heilige Abendmahl haben 738 Kommunikanten genossen, und zwar 270 Männer und 463 Frauen, 10 mehr als im Vorjahre; darunter waren 5 Privatkommunionen. Durch Kollekten wurde ein Gesamtbetrag von 274 Mark 20 Pf. gesammelt.

Die neue **Gebührenordnung für Ärzte** und Zahnärzte tritt mit dem 1. Januar 1897 in Kraft und zwar erstreckt sich ihr Geltungsbereich auf ganz Preussen. Von allgemeinem Interesse ist es, dass in Zukunft die Stunden von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens bei Besuchen von Ärzten als Nachtszeit angesehen werden, während bisher diese Zeit von zehn Uhr abends bis 6 Uhr morgens festgesetzt war. Für die Besuche zur Nachtszeit ist nach der neuen Tage das Zwei- bis Dreifache der Tagesgebühr zu entrichten. Ferner werden die sofort oder zu einer bestimmten Stunde erbetenen Besuche künftig doppelt bezahlt werden müssen. Im Uebrigen bleibt die Höhe der Gebühren ohne diebelle wie bisher.

Die **Lage der Ferien** für die höheren Schulen der Provinz Sachsen ist folgendermassen festgesetzt: Osterferien (2 Wochen) von Mittwoch, den 7. April (Schluss des Unterrichts) bis Donnerstag, den 22. April (Wiederbeginn des Unterrichts); Pfingstferien (5 Tage) von Freitag, den 4. Juni nachmittags, bis Donnerstag, den 10. Juni; Sommerferien (4 Wochen) von Sonnabend, den 3. Juli bis Dienstag, den 3. August; Herbstferien (2 Wochen) von Mittwoch, den 29. September, bis Donnerstag, den 14. Oktober; Weihnachtsferien (2 Wochen) von Mittwoch, den 22. Dezember, bis Donnerstag, den 6. Januar 1898.

Cardorf, 4. Januar. Die landwirtschaftliche Kreisvertretung des Kreises Querfurt wurde heute hier durch Herrn von Helldorf-Jungl im Austrage der Landwirtschaftskammer konstituiert. Die von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Satzungen für die Kreisvertretungen wurden en bloc angenommen, außerdem wurde die Geschäftsordnung beraten und festgesetzt, aus der wir nur hervorheben wollen, dass die Versammlungen der Kreisvertretung bis auf Weiteres in Cardorf stattfinden werden, während eine alljährlich abwechselnde gemeinsame Versammlung aller landwirtschaftlichen Vereine abwechselnd in den verschiedenen Gegenden des Kreises stattfinden soll; die nächste dieser gemeinsamen Versammlung soll in Cardorf abgehalten werden. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn von Helldorf-Jungl, wurde als Vorsitzender der Kreisvertretung, Herr Landrat Seidiger-Querfurt gewählt. Das weitere Vorgehen ist folgendes: Schriftführer des Vereins: Herr von Helldorf-Jungl. Schriftführer: Herr Domänenpächter Dr. Behm-Querfurt. Vorstandmitglieder: Herr Kammerherr von Helldorf-Beda, Herr G. Heinrich-Niederriedel, Herr Graf von der Schulenburg-Biegenburg, Herr Aug. Koch-Schönwerda,

Herr C. Dertel-Lauscha, Herr Udo Hochheim-Göhrendorf, Herr von Helldorf-Gleina, Herr Heinrich Handl-Oberfarnfeld. Aus den weiteren Verhandlungen sind hervorzuheben die Beschlüsse, welche nach einer Vortrage des Herrn Kreisratz Langebring über die heilige Art der Befämpfung der Maul- und Klauenseuche gefasst wurden. Hiernach sind die bisherigen Spermapflichten gänzlich erloschen gewesen und haben im Gegenteil nicht zu überwältigende wirtschaftliche Schwierigkeiten hervorgerufen. Die Befämpfung aller Spermapflichten mit Beibehaltung der Anzeigepflicht und Kennzeichnung der Seuchengebäude wird deshalb für erforderlich gehalten, zugleich aber eine strengere Kontrolle des Marktwirtschafts und des Hausierhandels mit Vieh als notwendig bezeichnet. Die künftige Uebertragung der Seuche zur zeitweiligen Annahmehaltung der Tiere gegen Anfertigung wird für größere Bezirke nicht als eine empfehlenswerte Massregel für die wirksame Befämpfung der Seuche erachtet, wohl aber die wissenschaftliche Erziehung des Krankheitsbezirks. Ueber die Frage der Kreditberichtigung der Landwirte wurde nach einem diesen Gegenstand beleuchtenden Vortrage des Herrn Dr. Habs-Halle eingehend debattiert; insbesondere wurde hervorgehoben, dass die Landwirte das geeignetste Institut zur Verdringung des Kreditrisiko sei, das aber gerade dieses sich vorzüglich bewährende Institut, besonders unter den kleineren Besitzern, viel zu wenig oder gar nicht bekannt sei. Für die Personalcredit-Berichtigung wurde der Nutzen der genossenschaftlichen Spar- und Darlehnskassen anerkannt. (Kassensystem). Zur weiteren Durchberatung des Gegenstandes wurde eine besondere Kommission ernannt. Für regelmäßige Mitteilung der thatsächlich erzielten Getreidepreise an die Landwirtschaftskammer wurden einige Herren der Kreisvertretung designiert.

Naumburg, 6. Januar. [Marktbericht.] Butter 1.60 bis 1.70, Eier 4.40-4.60, Gänse 4.50-8, Enten 2 bis 2.50, Hühner 1.10-1.40, Hosen 3-3.50, Faisanen 2.75 bis 3.25, Schweine 9-14, 1 Korn Wöhren, 1 Mtl. Sellerie 1-1.20 Mark, Lauben 70-90, Kaninchen 80 bis 100, Backobst 30-40, Mus 25-30, Mäse, Zwiebeln 20-25, 1 Korn Kohl 70-90, 1 Mtl. Kohlrabi 45 bis 50, 3 Krautpfote 10-15 Pf.

Kettgenstedt b. Köthen, 4. Januar. Der Veteran aus dem Freiheitskriege, Bildhauermeister Kaufmann, beging heute seinen 105. Geburtstag und wurde aus diesem Anlass vielfach beglückwünscht und beschenkt. Leider hat der Greis vor 14 Tagen verabschiedet sich neben seinem Stuhl niederknien und hat sich dadurch eine nicht unbedeutende Verletzung des Hüftgelenkes zugezogen, so dass er das Bett hüten muß; zeitig ist er noch recht reg.

In **Gera** muß es viel mehr Damen geben die „nichts auszuheben“ haben als wie in anderen Städten, denn das Geratete Abendschiff rechnet 221 Damenkleiderinnen! Wenn da ein Juningsball stattfindet! Die Herren begnügen sich mit 165 Schneidern.

Saunau, 6. Januar. Neulich wollte sich hier ein junges Mädchen verheiraten, aber es wurde nicht gestattet, weil dem Staate nicht benachteiligt werden konnte, dass die junge Braut überhaupt geboren war. Bekanntlich hat sich jeder Heiratsantrag durch einen sogenannten Geburtschein genau auszuweisen, wann er sein Dasein auf dieser schönen Erde begonnen hat. Dieser Schein war aber nicht zu erbringen. Also begab sich die Mutter nach dem Standesamte in die Abteilung für Geburten, damit dort

gewissermaßen der Lebenslauf ihrer Tochter von neuem begonnen werde. Der Standesbeamte fragt die schon bejahrte Frau, wann das Kind geboren sei, worauf sie zaghaft erwidert, es sei schon etwas lange her, denn ihr Kind sei bereits 24 Jahre alt. Der Standesbeamte lächelt und giebt ihr den Rat, sich den Taufstein zu beschaffen, weil es 1872 ja noch gar keine Standesämter gegeben habe. Die Mutter aber entgegnet, das habe sie schon verstanden, doch habe es nicht genügt, denn das Kind ist erst im Alter von vier Jahren, also 1876, getauft, und weil durch ein Versehen die Eintragung im Kirchenbuche nicht richtig erfolgt sei, so könne der Taufstein nicht helfen. Das war eine schmerzliche Sache, denn nach den letzten gelebten Vorschriften dürfen Geburten auch aus der Zeit vom 1. Oktober 1874, seitdem die Standesämter bestehen, nicht mehr in den Kirchenbüchern verzeichnet werden, und andererseits hat das Standesamt aus das fragliche Jahr 1872 überhaupt kein Register. Da aber die Braut doch als thätigkeits geboren irendwo eingeschrieben werden müste, so gab schließlich die Oberbehörde die Genehmigung, daß das „24jährige Kind“ unter den Neugeborenen des Jahres 1896 verzeichnet werde.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiphania.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Deppertur Schwieger. „2 Uhr: Herr Diaconus Küstermann. Amisnodo: Herr Diaconus Küstermann

Getauft: 1. Januar Friedrich Otto Lange, Vertha Anna Lange.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verleihe ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die emstige Berücksichtigung tritt sofort in Tage, Rechte, um gefärbte Seide fruchtig sofort zusammen, verleiht bald und hinterläßt wenig Ache von ganz hellbrauner Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht fraglich wird und brennt langsam fort) (namentlich glänzen die „Schwefelwolle“), wenn sehr mit Nadeln (sehr gut) hinterläßt eine dunkelbraune Ache, die sich im Ösenring zur ächten Seide nicht trennt, sondern frummt. Jedoch hat die Ache der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (1. und 1. Hofstr.) Zürich, besorgen gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern gratis Proben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung an Privat.

Seiden-Fabriken G. Henneberg k.u.k. Hof, Zürich.

Neubestellungen auf den „Nebraer Anzeiger“

für das I. Quartal 1897 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 90 Pf., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,05 Mk. gegen Voranschaltung und Anshändigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,05 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,30 Mark incl. Bestellgeld.

Bekanntmachungen.

Rugholz-Versteigerung Oberförsterei Pforta.

Der gesamte diesjährige Rugholz-Einschlag aus den Schutzbezirken Pforta, Memleben und Sehdendorf soll Montag, den 18. d. M., von Vorm. 1/9 Uhr ab im Hotel Kaiserhof vormals Stranz in Naumburg a/S. öffentlich meistbietend versteigert werden. Zum Angebot kommen:

- 1. Aus dem Schutzbezirk Pforta (um 1/9 Uhr) Eichen: 345 Schäfte mit 294 fm, darunter 3 Kahlhnie, 3 Stangen 1., 10 Stangen 2. Klasse und 29 rm Nusscheit, Eichen: 3 Schäfte mit 1 fm, Rothbuchen: 94 Schäfte mit 122 fm und 6 rm Nusscheit, Weißbuchen: 68 Schäfte mit 22 fm, Ahorn: 3 Schäfte mit 1 fm, Eichen: 16 Schäfte mit 16 fm, 1 Stange 1., und 12 Stangen 2. Klasse, Kiefern: 1 Schaft mit 2 fm, Linden: 2 Schäfte mit 0,5 fm.
- 2. Aus dem Schutzbezirk Memleben (gegen 12 Uhr): Eichen: 347 Schäfte mit 284 rm und 43 rm Nusscheit, Eichen: 8 Schäfte mit 3,5 fm, Rothbuchen: 33 Schäfte mit 31 fm, Weißbuchen: 248 Schäfte mit 68 fm und 16 rm Scheit in Rollen, Wapföhder: 1 Schaft mit 0,34 fm, Linden: 5 Schäfte mit 3 fm.
- 3. Aus dem Schutzbezirk Sehdendorf (gegen 4 Uhr): Eichen: 96 Schäfte mit 180 fm und 31 rm Nusscheit, Rothbuchen: 297 Schäfte mit 300 fm, 9 rm Nusscheit, und 17 rm Scheit in Rollen, Weißbuchen: 30 Schäfte mit 14 fm, Linden: 3 Schäfte mit 5 fm, Ahorn: 1 Schaft mit 0,26 fm, Kiefern: 1 Schaft mit 0,5 fm.

Die Höfer des Belaus Sehdendorf liegen 4-6 km von den Bahnhöfen Dornsdorf und Köstelen (Anfruchtbahn), die des Belaus Memleben 6-10 km von den Bahnhöfen Köstelen und Nebra (Anfruchtbahn) und die des Belaus Pforta 2-7 km von den Bahnhöfen Köfen und Naumburg (Bürringer Bahn) entfernt. Aufmassen sind gegen Erstattung der Schreibgebühren (60 Pf. für je 100 Nummern) zu beziehen für Pforta vom Förster Menendorf zu Köfen, für Memleben vom Förster Schippan zu Memleben, Post Wiehe und für Sehdendorf vom Förster Körtz zu Sehdendorf, Post Wiehe. Pforta, den 2. Januar 1897.

Ein **Logis**, Stube, Kammer, freundliches, Küche, hat 1. April zu vermieten **Paul Zeitschel.**

Eine **Wohnung** mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen bei **Karl Lauche.**

Pains illustrierte Familien-Kalender empfiehlt **K. Stiebig, Nebra.**

Gesucht allerorten Inspektoren, Haupt- u. Special-Agenten von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Berderstraße 10.

Aus Dankbarkeit und zum Wohl Magalenender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. d. d. m. wie ich ungeschickt mittels hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. vort. Förster, Pömbfen, Post Reichem (Weißftein).

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt von **C. Lütke in Kolberg**, welche von der Bezugsfähigkeit der berühmten **C. Lütke'schen Hausmittel** handelt (erhältlich in allen Apotheken) worauf wir unsere gef. Leser besonders hinweisen.

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben der Welt!
Verlag der Literarischen „Minerva“ Leipzig.
Wochenausgabe
15 Pf.
Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, Uhland, Schlegel u. d. m.
Format: 16 Seiten, reich illustriert, stark, reich illustriert.
14 tägige Ausgabe
30 Pf.
Schiller's sämtliche Werke vollständig in 9 Bänden, od. 60 Hft. Alle 14 Tage erscheint ein Heft in Lexikon-Format, 32 Seiten stark, reich illustriert, für nur 30 Pf.
Abonnements u. Probehefte durch alle Buchhandlungen oder die Verlagsbuchhandlung.

Habe mich an Stelle des Herrn Dr. Reichert in Nebra als praktischer Arzt niedergelassen.
Wohnung: Reinsdorferstrasse. Sprechstunden: **Vorm. 8-9 1/2 Uhr.**
Dr. med. A. Haeseler.
Nebra a. U., den 1. Januar 1897.

Kein Haus ohne Brochhaus Konversations-Lexikon.
Kein Reichsbeamter ohne Brochhaus Konversations-Lexikon.
Kein gebildeter aller Stände ohne Brochhaus Konversations-Lexikon.
Einfach unentbehrliches Nachschlagewerk für Jedermann. Grossartiges Geschenk bei jeder Gelegenheit.
Elegant, feiner Zimmerschmuck.
Brochhaus Konversations-Lexikon neueste 14. Aufl. 100-jähr. Jubiläumsausgabe mit gegen 10.000 Abbildung, im Texte und auf 980 Tafeln. Darunter 120 Chromolithen und 300 Karten und Pläne in 16 eleganten Halbfarbzweifeln zu je 10 Mark liefern sofort — ohne Anzahlung — zum Ladenpreis — ohne Preisaufschlag — gegen einmoralische Ratenzahlungen von 3-5 Mark.
unter strenger Discretion! Bestellungen bitte zu richten an die Versandbuchhandlung **L. F. Strözel in München.**

Schützenhaus.
Dienstag, den 12. Januar, Abends 8 Uhr
II. ABONNEMENTS-CONCERT,
ausgeführt vom Musikcorp der Königlichen Unteroffizier-Schule zu Weissenfels.
Nach dem Concert **BALL.**
Es laden freundlich ein **O. Lütke**, Gastwirt, **F. Mertens**, Kapellmeister.

Druck und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Arendt's Verlag in Berlin. Reberation und Druck der vierten Seite und Verlaos von K. L. Stiebig in Nebra.

